

## Protokoll des bundesweiten Frauenlesbentreffens gegen EU- und Weltwirtschaftsgipfel vom 29. – 31.1.99 in Köln

Anwesend waren etwas mehr als 50 Frauen aus:

Gießen, Berlin, Darmstadt, Köln, Hamburg, Bremen, Oldenburg, Oberhausen, Heidelberg, Bielefeld, Nürnberg, Freiburg, Wuppertal, Leverkusen, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Celle und Wien

### Freitagabend:

Da viele Frauen erst Samstagmorgen kommen wollten, gab es abends noch kein inhaltliches Programm. Nach Abendessen und Schlafplatzverteilung im Allerweltshaus sahen wir den Film „Geld fürs Brot“ (1994) über die Arbeits- und Lebensbedingungen von türkischen und ostdeutschen Arbeiterinnen in einer Fischfabrik in Lübeck.

### Samstag:

Das Begrüßungsplenum begann mit einer Glosse über die patriarchalische Geschichte von Europa. Danach stellten Frauen aus Köln die bisher bekannten Facts vor:

- Der EU-Gipfel findet am 3. und 4.6. statt. Tagungsort wird der Gürzenich sein. Über das Datum des Gipfels gab es einige Diskussionen: Zuerst war der Gipfel für den 4. – 6.6. angekündigt, wurde dann verlängert (3. – 6.6.), jetzt wieder verkürzt. Ob es dabei bleibt, wurde unterschiedlich eingeschätzt: einerseits gibt es ein großes Programm zu absolvieren (Agenda 2000, Agrarsubventionen, deutsche Zahlungen in die EU-Kasse, Beitrittstermine und Beitrittsbedingungen osteuropäischer Länder...) andererseits wird ein außerordentlicher Gipfel im März in Brüssel stattfinden. Erwartet werden an die 2000 Delegierte, es gilt Sicherheitsstufe 2 („Anschläge werden nicht ausgeschlossen“)
- Der Weltwirtschaftsgipfel findet am 18. und 19.6. im „Weltensaal“ von Museum Ludwig/Philharmonie statt. Thema wird u.a. die Schuldenkrise der Trikontländer und der „Tigerstaaten“ Südostasiens sein (...). Es gilt Sicherheitsstufe 1 („Mit Anschlägen muß gerechnet werden“)
- Die Stadt Köln betrachtet die Gipfel als Möglichkeit zur Imageaufpolierung und Eigenwerbung. Das ganze Spektakel wird die Stadt 4,5 Mill. DM kosten, wobei allerdings schon 2,5 Mill. DM durch Sponsorengelder abgedeckt sind. Im Zuge dieser Imageverbesserung werden Tendenzen, die in Köln schon seit längerem laufen, wie Vertreibung nicht konsumkräftiger Menschen (Obdachlose, Junkies, SozialhilfeempfängerInnen) aus der Innenstadt, Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen, Einsatz von Securities in Einkaufsstraßen und U-Bahn, Bau von Tiefgaragen und Einkaufspassagen... verschärft vorangetrieben.
- Als Sicherheitsmaßnahmen werden zu den Gipfeln Teile der Innen- und Altstadt abgesperrt, Menschen die dort wohnen, werden einen Sonderausweis erhalten. Der genaue Verlauf der Sperrzone ist noch nicht bekannt, für kurze Zeit, nämlich wenn der Konvoi von Clinton vorbeifährt, werden jedoch Deutzer Brücke, Rheinufertunnel, sowie die gesamte Rheinschiffahrt gesperrt. Außerdem sollen bestimmte Wohnungen, die an der Fahrtstrecke liegen, durchsucht und/oder von polizeilichen Scharfschützen besetzt werden. Die Kanalisation wird durchsucht, z.T. werden Kanaldeckel zugeschweißt.
- Um die Gipfel und die damit verbundenen Einschränkungen der Kölner Bevölkerung schmackhaft zu machen, wird es ein begleitendes Kulturprogramm geben. Genaueres ist noch nicht bekannt, es soll aber ein großes Open-Air Konzert auf dem Roncalliplatz (direkt am Dom) stattfinden.

Anschließend gab es eine Diashow, wo die Veranstaltungsorte der Gipfel, einige Luxushotels und markante Punkte der Kölner Innenstadt gezeigt wurden.

Die Kölnerinnen schlugen vor, eine zentrale Frauenlesbenmobilisierung zum EU-Gipfel zu starten. Als Begründung führten sie an: bereits zu Beginn des Spektakels etwas machen zu wollen statt am Ende; niedrigere Sicherheitsstufe und die Polizei ist eventuell noch nicht so eingespielt. Außerdem wurde die EU als neue Weltmacht eingeschätzt und wir als Metropolenbewohnerinnen sind mittendrin.

Der Einwand war, daß der EU-Gipfel voraussichtlich nur zwei Tage stattfindet, und der Donnerstag (Fronleichnam) nur in katholischen Bundesländern ein Feiertag ist, so daß es für die norddeutschen Frauen schwierig sein kann, zu kommen. Die endgültige Diskussion darüber wurde auf das Abschlußplenum verschoben.

Vorbereitungen der gemischten Gruppen:

29.5. Demo der Euromarschgruppen, Sternmarsch

während des EU-Gipfels Gegenkongreß von Antoniterkirchenplenum und linksradikalem Plenum

3.6. Anti-EU-Demo

zwischen den Gipfeln: Widerstandscamp auf den Rheinwiesen

während des WWG: Gegenkongreß von NGOs/WEED

18.6. Internationaler Aktionstag (dezentral)

19.6. Demo zum WWG

(erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Korrektheit)

Arbeitsgruppen:

Leider liegt mir (der Protokollantin) ein genaues Protokoll nur von der AG Innere Sicherheit vor. Vielleicht können die Protokollantinnen der anderen AGs diese auf eigene Faust rumschicken. Hier jetzt nur das, was die Teilnehmerinnen der AGs auf dem gemeinsamen Plenum am Samstag-nachmittag vortrugen:

AG Gen- und Reproduktionstechnologie/Bevölkerungspolitik

Reproduktionstechnologie/Bevölkerungspolitik betrifft viele Frauen aus dem Trikont, von daher paßt das Thema besser zum Weltwirtschaftsgipfel. Die Frauen der AG wollen gucken, was für Frauen weltweit zum WWG kommen, eventuell mit denen was öffentlichkeitswirksames machen. Es sollen Fachfrauen für Veranstaltungen im Vorfeld angesprochen werden, u.U. auch Teilnahme an dem Gegengipfel zum WWG. Die AG war tendenziell eher für eine Mobilisierung zum WWG.

AG Was bedeuten EU- und Weltwirtschaftsgipfel überhaupt und warum wollen wir genau dazu was machen ?

Es wurde eingeschätzt, daß die Gipfel dazu dienen, die Politik der Herrschenden nach außen darzustellen und Propaganda zu machen. Die eigentlichen Entscheidungen werden im Vorfeld gefällt. Was wollen wir dazu machen ? Eher provozieren oder eher Inhalte rüberbringen ? – ein inhaltlicher Rahmen unserer Aktionen muß sein, aber eine genaue Analyse der Strukturen von EU und Weltwirtschaft wurde nicht unbedingt für nötig gehalten. Es wird einen FrauenLesbenaufwurf geben, aber es ist nicht klar, an wen wir unsere Forderungen stellen sollen. Wie können wir in dem Gewusel von Gegendemos, -aktionen, -kongressen mit unseren Inhalten präsent sein, ohne unterzugehen ? Die Frauen der AG fänden es gut, wenn es auf jeder der angekündigten Demos einen FrauenlesbenBlock gäbe. (Einschub: in Köln ist noch nicht klar, wer sowas vorbereitet). Die Lücke zwischen dem 29.5. und 3.6. müßte gefüllt werden, eventuell mit einem inhaltlichen Wochenende. Oder am 3./4.6. Aktionen/Demo machen und das Wochenende danach inhaltlich diskutieren.

AG Alternatives Wirtschaften

Zuerst wurden Begriffe geklärt wie Globalisierung, transnationale Konzerne, Schuldendienst/Schuldenzusammenbrüche der einzelnen Länder. Dann überlegten die Frauen an Gegen-

ansätzen wie „sich vom Markt verabschieden“, „sich rausziehen“, Netzwerke u.ä. Als Problem dabei wurde benannt, daß viele, die so etwas machen, lahmgelegt sind, sich nur noch mit sich selbst beschäftigen und keinen Ärger mehr machen. Fragestellung: was kann ein Ansatz sein, derartige Themen zu verbreiten? Das ist in der BRD schwierig, wegen dem hohen Stellenwert von „Arbeit“, Arbeitsmoral. Zitat der AG: „wer schuftet, ist ein Schuft!“

Aktionsvorschläge der AG:

- das System Kaufhaus/Konsumterror thematisieren, z.B. Schokoriegel gegen Socken zu tauschen versuchen, Handzettel für einen Lehrgang: „Effektives Klauen“ zu verteilen
- Aktion: Blumenrabatten zu Ackerland
- öffentlich angekündigte Diskussionen in der U-Bahn
- irgendwelche auffälligen Objekte irgendwohin stellen und Diskussionen darüber anzetteln

### AG Frauenhandel

Es gab einen Vortrag von einer Frau, die bei Terre des Femmes mitarbeitet

Der Begriff „Frauenhandel“ wurde grundsätzlich für schwierig befunden.

Es wird wohl so sein, daß die Gipfel wichtige Arbeitstermine für die Kölner Prostituierten sind, evtl. Kontakt zu selbstorganisierten Prostituiertengruppen aufnehmen.

Ansonsten: Kontakt zu agisra und Migrantinnengruppen aufnehmen, Aktionsvorschlag: zur ZAST gehen.

### AG Innere Sicherheit

Es gab einen Vortrag zu Sicherheitstechnologien, Maßnahmen gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen, (europaweite) Strukturen wie Schengener Abkommen, Europol usw.

In der Diskussion danach stellte sich zuerst die Frage, welche Richtung unsere Aktionen allgemein haben sollen: geht es um Vermittlung von Inhalten oder Störung des reibungslosen Ablaufs? Allgemein wurde es für schwierig gehalten, unsere Inhalte rüberzubringen, da diese oft nicht „massekompatibel“ sind, bzw. weit zurückgenommen werden müssen, damit sie vermittelbar sind. Das kann für uns dann sehr frustrierend sein. Störaktionen, z.B. bei dem öffentlichen Kulturprogramm, werden von der Öffentlichkeit mit Sicherheit negativ aufgenommen, d.h. unsere Inhalte wird sich da keine R anhören wollen. Teile der Innenstadt werden während der Gipfel für alle abgesperrt sein, und die Kontrollmaßnahmen für alle sichtbar, statt, wie normalerweise nur für die nicht konsumkräftigen Gruppen. Deshalb hielten wir es eher für möglich, nach den Gipfeln ein Thema wie Repression und Ausgrenzung öffentlich rüberzubringen, da dann mehr Leute zumindest eine vage Vorstellung davon haben, was das heißen kann.

Ein Thema war auch, ob und wie wir überhaupt in die Innenstadt kommen können, für Aktionen u.ä. Schicke Kleidung wird nötig sein!

Aktionsideen:

- Unsichtbares Theater, zusätzliche Kontrollmaßnahmen in Innenstadt oder U-Bahn einführen
  - Chaos mit Telefonnummern stiften
  - Autogrammstunden
  - Straßen umbenennen (Einwand. das irritiert nicht nur die Sicherheitskräfte, sondern auch auswärtige DemonstrantInnen)
  - Blockadeaktionen außerhalb der Sicherheitszone, entweder alle zusammen mehrmals hintereinander an verschiedenen Orten, oder in kleineren Gruppen gleichzeitig
  - Vorschlag für eine große gemeinsame Aktion: zum Frauenabschiebeknast nach Neuss fahren, die Polizei wird überwiegend anderswo beschäftigt sein. Diese Form würde auch Frauen, die nicht in einer Gruppe organisiert sind, oder eine detaillierte Aktion vorbereiten können, eine Teilnahme ermöglichen
- Die Teilnahme an zumindest einer der Demos mit einem FrauenlesbenBlock wurde für sinnvoll gehalten
- Die AG war eher dafür, zum EU-Gipfel zu mobilisieren.

Auf dem nachfolgenden Plenum wurden die Ergebnisse der AGs zusammengetragen (siehe oben)

### Abschlußplenum 31.1.

Zuerst ging es um die Frage, ob wir zum EU-Gipfel oder zum WWG mobilisieren wollen. Es gab eine grundsätzliche Kritik an der Euromarschmobilisierung zum EU-Gipfel als eurozentriert. andererseits sind wir in Europa sozialisiert und sollten uns dazu verhalten. die (von den NGOs vertretene) Trennung in 1. und 3. Welt lehnen wir ab. Die Frau aus Wien kritisierte den Begriff „bundesweite Mobilisierung“. Im Zusammenhang damit überlegten wir, ob wir nicht europaweit oder sogar weltweit aufrufen wollen. Mehr Leute aus anderen Ländern werden mit Sicherheit zum WWG kommen, einige wohl aber auch schon zum EU-Gipfel. Aber warum müssen wir uns an der Mobilisierung der gemischten Gruppen orientieren ?

Letztendlich beschlossen wir, europaweit zum EU-Gipfel vom 3. – 6.6. zu mobilisieren: Am 3.6. wollen wir mit einem FrauenlesbenBlock an der Demo teilnehmen, am 4.6. Aktionstag (die Aktionen sollen, wenn es geht, schon in den jeweiligen Städten vorbereitet werden), am 5.6. gemeinsame Fahrt zum Frauenabschiebeknast nach Neuss, am 6.6. inhaltliche Diskussionen/Abschlußplenum.

Zum WWG sollen dezentrale Aktionen in verschiedenen Städten laufen, schön wäre dieselbe Aktion zur selben Zeit an vielen verschiedenen Orten

Es ist klar, daß damit eine Menge Arbeit auf uns zukommt, vor allem auf die Kölnerinnen. Zu tun ist im einzelnen: (wie immer ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- FrauenlesbenBlock auf der Demo vom 3.6. vorbereiten (um die Koordination mit den gemischten Gruppen werden sich die Kölnerinnen kümmern müssen, Redebeiträge, Transpis, Lautsprecherwagen usw. soll möglichst woanders organisiert werden)
- Unterbringung der Frauen: für ideal wurde ein Camp gehalten, eventuell auf den Uniwiesen. Ein Zusammengehen mit dem gleichzeitig stattfindenden gemischten Camp wurde abgelehnt.
- Mobilisierungsaufruf: ein Aufrufsentwurf ist im Moment in Köln in Arbeit, wird sobald wie möglich rumgeschickt, damit die Frauen in den anderen Städten vordiskutieren können, auf dem nächsten gemeinsamen Treffen (Termin 26. – 28.3.) wird er fertiggestellt, die Hamburgerinnen kümmern sich um die Übersetzung in möglichst viele Sprachen.
- Alle Frauengruppen sollen sich überlegen, in welche anderen Länder sie Kontakte haben und dahin informieren/mobilisieren
- Die Einladung fürs nächste Treffen wird in Köln geschrieben und in Hamburg übersetzt.
- Die Kölnerinnen überlegen sich, in welchen Bereichen sie Unterstützung brauchen und schreiben das in die Einladung rein
- Geld: Es soll versucht werden, über Frauenlesbenreferate/Asten Kohle aufzutreiben, in Köln wird ein Konto eingerichtet
- die Gruppe Langenfeld/Leverkusen/Wuppertal kann sich vorstellen, die Kundgebung in Neuss am Abschiebeknast vorzubereiten Anmerkung: Am 14.5. findet eine (gemischte) Demo in Neuss statt. Kontakt zu den Frauen aus dieser Vorbereitung aufnehmen !

Eine längere Diskussion gab es über die veränderte Situation bei einer europaweiten Mobilisierung: wir müssen uns darüber im klaren sein, daß Diskussionen und Entscheidungsfällungen sehr viel länger dauern. Wie gehen wir mit der (voraussichtlichen) deutschen Dominanz um, ohne die nicht-deutschsprachigen Frauen auszugrenzen ? Übersetzerinnenproblem, Rechtshilfe/Rechtsberatung in mehreren Sprachen, sorgfältiger Umgang miteinander, bei einer europaweiten Mobilisierung könnte sich der Akzent des Ganzen verschieben: mehr Gewicht auf Austausch untereinander statt auf Aktionen.

Für das nächste Treffen wurde vorgeschlagen, sich mehr Zeit zum Reden zu nehmen, d.h. die Party Samstagabend ausfallen zu lassen, stattdessen noch eine Diskussionseinheit, und Sonntagmorgens früher anfangen.

Einige Frauen, die nicht ganz so dringend nach Hause mußten, haben zum Schluß noch einen kleinen Stadtrundgang gemacht.

Zu guter Letzt:

Das nächste Treffen findet vom 26. – 28.3. in Köln statt, möglichst wieder im Allerweltshaus.

Die Readerinnengruppe bittet nochmals um das Zuschicken von Texten (z.B.: den Vorträgen aus den AGs) an die Adresse:

Katja, WG Bachstraße, Bachstr. 29, 51063 Köln

Die zentrale Kontaktadresse und der Verteiler bleibt in Köln und heißt jetzt:  
Frau Rucola, co. Infoladen Köln, Ludolf-Camphausenstraße 36, ~~Köln~~ Köln  
50672

Email gibt's jetzt auch: ~~Infoladen Köln a link-lev.de betref. fr.rucola~~

⇒ infoladen.koeln@link-lev.de  
Betreff: Fr. rucola

Liebe Grüße, die Schreiberin

Wir rufen Euch FrauenLesben auf zum EU-Gipfel nach Köln zu kommen.

Wir wollen mit Frauen, die an unterschiedlichen Punkten politisch arbeiten, zusammen dem Gipfel etwas entgegen setzen. Dazu wollen wir an bestehende Strukturen unter Frauen anknüpfen und diese ausbauen.

Die Gipfeltagungen sind neben Arbeitstreffen auch Propagandashows, um der eigenen und der weltweiten Bevölkerung Macht und Kompetenz zu demonstrieren. Dabei wird der Anschein von Transparenz erweckt. Ohne öffentliche Diskussion werden EU-Kompetenzen ausgeweitet und eine Fülle von neuen Gesetzen diktiert: sei es in der Asylpolitik, der Arbeitsmarkt- und Erwerbslosenpolitik, „Innere Sicherheit“ oder der Ausbau der Repressionstechnologien usw. Mit der EU und ihren verschiedenen Machtapparaten werden die Lebensbedingungen hier meist auf den schlechtesten Level angeglichen.

Außenpolitisch will das vereinigte Europa sich besser bei der Neuaufteilung Osteuropas und der Ausbeutung Asiens durchsetzen. Dazu dient die vereinheitlichte Außenpolitik und militärische Zusammenarbeit.

An zwei Beispielen wollen wir veränderte Bedingungen für Frauen zeigen (ohne ein vollständiges Bild abgeben zu können) und sagen, was uns daran nicht paßt.

### **Frauen arbeiten - ständig und überall!**

Unterbezahlt.

Ohne Lohn.

Für uns ist es keine Lösung, nur nach Arbeit zu schreien. Denn gerade die Lohnarbeit ist menschenverachtend und zerstört die Natur. Lohnarbeit zwingt uns in autoritäre und leistungsfixierte Betriebshierarchien. Die kapitalistische Lohnarbeit beruht auf einer patriarchalen Arbeitsteilung, die unterschieden wird in: „produktive Arbeit“ und „häusliche Arbeit“. Frauen sind die ersten, die von der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen betroffen sind und dadurch erst recht in traditionelle Rollenmuster der unbezahlten und nicht anerkannten Hausarbeit zurückgedrängt werden, die ohnehin schon nebenbei – so mal eben – von Frauen geleistet wird.

Und - was wir nicht vergessen sollten: bei vielem, was lohnabhängige Menschen auch in und für Europa produzieren, handelt es sich um Dinge, die nicht nur überflüssig, sondern von Grund auf menschenfeindlich und zerstörerisch sind, zum Beispiel: Rüstungsgüter, Atomanlagen und eine Vielzahl von Konsumgütern, deren Produktion weltweit die natürliche Umwelt zerstört und auf der die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt basiert. Die profitorientierte Produktion dieser Waren

Wir rufen Euch FrauenLesben auf zum EU-Gipfel nach Köln zu kommen.

Wir wollen mit Frauen, die an unterschiedlichen Punkten politisch arbeiten, zusammen dem Gipfel etwas entgegen setzen. Dazu wollen wir an bestehende Strukturen unter Frauen anknüpfen und diese ausbauen.

Die Gipfeltagungen sind neben Arbeitstreffen auch Propagandashows, um der eigenen und der weltweiten Bevölkerung Macht und Kompetenz zu demonstrieren. Dabei wird der Anschein von Transparenz erweckt. Ohne öffentliche Diskussion werden EU-Kompetenzen ausgeweitet und eine Fülle von neuen Gesetzen diktiert: sei es in der Asylpolitik, der Arbeitsmarkt- und Erwerbslosenpolitik, „Innere Sicherheit“ oder der Ausbau der Repressionstechnologien usw. Mit der EU und ihren verschiedenen Machtapparaten werden die Lebensbedingungen hier meist auf den schlechtesten Level angeglichen.

Außenpolitisch will das vereinigte Europa sich besser bei der Neuaufteilung Osteuropas und der Ausbeutung Asiens durchsetzen. Dazu dient die vereinheitlichte Außenpolitik und militärische Zusammenarbeit.

An zwei Beispielen wollen wir veränderte Bedingungen für Frauen zeigen (ohne ein vollständiges Bild abgeben zu können) und sagen, was uns daran nicht paßt.

### **Frauen arbeiten - ständig und überall!**

Unterbezahlt.

Ohne Lohn.

Für uns ist es keine Lösung, nur nach Arbeit zu schreien. Denn gerade die Lohnarbeit ist menschenverachtend und zerstört die Natur. Lohnarbeit zwingt uns in autoritäre und leistungsfixierte Betriebshierarchien. Die kapitalistische Lohnarbeit beruht auf einer patriarchalen Arbeitsteilung, die unterschieden wird in: „produktive Arbeit“ und „häusliche Arbeit“. Frauen sind die ersten, die von der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen betroffen sind und dadurch erst recht in traditionelle Rollenmuster der unbezahlten und nicht anerkannten Hausarbeit zurückgedrängt werden, die ohnehin schon nebenbei – so mal eben – von Frauen geleistet wird.

Und - was wir nicht vergessen sollten: bei vielem, was lohnabhängige Menschen auch in und für Europa produzieren, handelt es sich um Dinge, die nicht nur überflüssig, sondern von Grund auf menschenfeindlich und zerstörerisch sind, zum Beispiel: Rüstungsgüter, Atomanlagen und eine Vielzahl von Konsumgütern, deren Produktion weltweit die natürliche Umwelt zerstört und auf der die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt basiert. Die profitorientierte Produktion dieser Waren

basiert auf der Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen. Vor allem das Ausbeutungsverhältnis zwischen der sogenannten Ersten und Dritten Welt muß immer mitbedacht werden, wenn von einem vereinten Europa die Rede ist. Vereinte wirtschaftliche und politische Macht heißt schließlich auch, abhängige Staaten um so besser beherrschen zu können.

Wenn wir von der generellen Kritik der Lohnarbeit absehen, muß betont werden, daß Frauen in vielerlei Hinsicht benachteiligt werden: Gewalt am Arbeitsplatz, Jobs ohne Streikrecht/Kranken- oder Arbeitslosenversicherung, Teilzeit, Heimarbeit sowie andere Niedriglohnarbeit ohne Kündigungsschutz.

In diesem kapitalistischen, auf Konkurrenz basierendem Wirtschaftssystem kann es keine GewinnerInnen geben: auf der einen Seite leben Menschen am Existenzminimum und können kaum ihre Grundbedürfnisse befriedigen, während auf der anderen Seite Menschen versuchen, ihre künstlich geschaffenen, unbegrenzten Bedürfnisse im Konsumrausch zu befriedigen.

### **Frauen müssen flüchten - ständig und überall!**

Sie fliehen vor Krieg und Folter, vor Hunger und Armut oder weil sie wegen ihres Geschlechts, ihrer Homosexualität, ihrer politischen Haltung oder ihrer „Volkszugehörigkeit“ verfolgt werden. Viele dieser Fluchtursachen - besonders die frauenspezifischen - sind in den meisten EU-Ländern nicht als Asylgründe anerkannt. Bei vielen kommen mehrere Gründe zusammen. Egal warum - es ist grundsätzlich, legitim von einem Land in ein anderes auszuwandern. Die EU-Staaten sind durch Außenpolitik, Militäreinsätze und Rüstungsexporte verantwortlich für Kriege in anderen Teilen der Welt. Sie sorgen für die Aufrechterhaltung eines Weltwirtschaftssystems, das für den Großteil der Menschheit Armut und Hunger bedeutet. Die Interessen der Menschen der sogenannten Dritten Welt werden nicht berücksichtigt, wodurch sie wiederum zur Flucht gezwungen werden.

Es gibt Länder und ganze Regionen, wo Frauen mehr als die Hälfte der Migrierenden ausmachen. Die Flucht nach Europa ist für Frauen zusätzlich erschwert durch:

- fehlende eigene finanzielle Mittel
- Verantwortung für ihre Familie
- sexuelle Gewalt auf der Flucht
- fehlende schulische Ausbildung

Unter diesen Voraussetzungen ist es für Frauen erst recht nicht möglich, Europas Grenzen zu überqueren.

Europa ist zu einer Festung geworden!

Die EU-Staaten versuchen im Rahmen des Schengener Abkommens alles, um zu verhindern, daß Flüchtlinge und MigrantInnen nach Europa gelangen. An der deutschen Ostgrenze stehen Heerscharen von BundesgrenzschützerInnen mit Nachtsichtgeräten und Infrarotkameras bereit, die Mauer der Festung Europa zu sichern. Seit 1990 sind an dieser Ostgrenze 90

Menschen ermordet worden – auf der Flucht vor dem BGS verunglückt oder ertrunken bei dem Versuch, nachts an gefährlichen Stellen unentdeckt den Grenzfluß zu durchqueren. In Griechenland wird die EU-Außengrenze bereits mit Mienenfeldern gesichert.

Flüchtlinge, denen die Überquerung der Grenze gelungen ist, und die ein Asylantrag innerhalb Europas stellen konnten, werden erkennungsdienstlich behandelt und erfaßt. Wurde der Asylantrag abgelehnt, ist ein weiterer in einem anderen EU-Staat nicht möglich.

Diese Flüchtlingspolitik der EU ist rassistisch! Menschen, die vor Hunger und Armut fliehen, haben heute keine Chance, in Europa ein Bleiberecht zu erhalten, obwohl die westlichen Industrienationen sich schuldig machen, indem sie die „Dritte Welt Länder“ ausbeuten und in wirtschaftlicher Abhängigkeit halten. Als Ausweg bleibt für viele nur ein illegalisierter Aufenthalt, ohne Rechte und in völliger Perspektivlosigkeit, ohne medizinische Versorgung und in ständiger Angst vor Abschiebeknast und Abschiebung. Ihre einzige Möglichkeit ist es, in ausbeuterischen und ungeschützten Arbeitsverhältnissen zu arbeiten. Davon profitieren viele Betriebe und Industriezweige ganz erheblich. Diese rassistische Flüchtlingspolitik, das ausbeuterische Weltwirtschaftssystem, die Menschen und Natur verachtende Lohnarbeit, die sexistische Repression und sexuelle Gewalt sind Merkmale einer von patriarchalen Werten dominierten Welt.

**Wir treffen uns in den Tagen vom 03. – 06. Juni und rufen alle Frauen auf, nach Köln zu kommen!**

An einer gemischten „linksradikalen“ Demo am 03.06. beteiligen wir uns mit einem Frauenblock. Am 04.06. sollen verschiedene dezentrale Frauenaktionen in Gruppen stattfinden. Wir stellen uns vor, daß die Nicht-Kölnerinnen sich in ihren Städten schon Aktionen planen und Ideen mitbringen. Für Samstag, den 05.06., planen wir eine Kundgebung oder Demo vor dem Abschiebeknast für Frauen in Neuss (liegt nicht weit von Köln entfernt). Außerdem werden wir für alle Tage Raum zum Kennenlernen und Austauschen haben.

**Laßt uns dem Patriarchat unsere geballte  
Frauensolidarität entgegensetzen!**

**Laßt uns laut unsere Forderungen vertreten und  
die Welt nach unseren Vorstellungen gestalten!**

*Das ist der Entwurf, bitte diskutieren!*

Frau Rucola  
c/o Infoladen  
Ludolf-Camphausen-Str. 36  
50672 Köln

Köln, Februar 1999

Email: infoladen.koeln@link-lev.de  
Tel. 0221/317693 (Michaela)  
(Vorwahl BRD meist 0049/49)

betreff: Frauen Lesben gegen Gipfel

Liebe Frauen und Lesben,

wir laden euch europaweit zum 2. Vorbereitungstreffen gegen den EU-Gipfel und WWG von Freitag 26.3. – Sonntag 28.3.99 nach Köln ein. In diesem Jahr sollen der EU-Gipfel am 3./4.6.99 und der Weltwirtschaftsgipfel (G 7) am 18.-20.6.99 in Köln stattfinden.

Meldet euch bitte möglichst rechtzeitig zum Vorbereitungstreffen an, damit wir planen können und ihr einen Ablaufplan vom Wochenende zugeschickt bekommen könnt.

Treffen werden wir uns im ~~Allerweltschwarz, Köln, meist 77-79 in Köln, Ehrenfeld~~. *Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln*

Das 1. Vorbereitungstreffen im Januar '99 hat mit ca. 50 Frauen und Lesben aus ca. 20 Städten der BRD und einer Frau aus Österreich stattgefunden. Es haben folgende Arbeitsgruppen stattgefunden und werden fortgesetzt:

1. AG Alternative Wirtschaftsformen
2. AG Innere Sicherheit
3. AG Frauenhandel und Migration
4. AG warum wir gegen den EU-/WWG-Gipfel mobilisieren / was wir mit unseren Aktivitäten erreichen wollen
5. AG Gen- und Reproduktionstechnik
6. Weitere AGs sind willkommen

Es ist möglich die Protokolle der AGs (bisher leider nur auf deutsch) in Köln anzufordern.

Es wird einen Reader geben. Bitte schickt eure Texte mit einem Vermerk nach Köln.

Die Frauen und Lesben des Vorbereitungstreffens haben beschlossen nur zum EU-Gipfel nach Köln zu mobilisieren, da beide Gipfel unsere Kräfte übersteigen. Entscheidend dafür war der Wunsch, gleich zu Beginn der offiziellen Tagungen Präsenz zu zeigen. Gegen den WWG stellen wir uns dezentrale Aktionen in den verschiedenen Städten und Ländern vor.

Wir Frauen und Lesben mobilisieren nach Köln vom 3.6. – 6.6.99. Am Donnerstag, 3.6.99 wird eine gemischte Großdemonstration des linksradikalen Spektrums stattfinden. Wir wollen uns mit einem Frauen und Lesben Block auf der Demo beteiligen. Dieser Tag ist leider nur in den katholischen Regionen ein Feiertag, wir erhoffen trotzdem eine rege Beteiligung. Am Freitag 4.6.99 sollen verschiedene Aktionen von Frauen und Lesben in Köln stattfinden, die in den einzelnen Städten/Gruppen vorbereitet werden sollen (also, her mit den tollen Aktionen!!!). Samstag, 5.6.99 ist eine Frauen- und Lesben-Demo zum Frauenabschiebeknast in Neuss (nahe Köln) angedacht worden. Während aller Tage soll Platz sein für gemeinsame Diskussionen und Aktionen.

Anbei befindet sich der 1. Entwurf des Frauen und Lesben Aufrufs. Bitte diskutiert ihn bis zum 2. Vorbereitungstreffen in euren Gruppen.

Frauen und Lesben die eine weite Anreise haben und die Kosten selbst nicht tragen können, möchten das bitte sagen, die Kosten werden dann umverteilt. Frauen und Lesben, die Gelder auftreiben können, möchten diese Quellen bitte anzapfen und entsprechend nach Köln weiterleiten.

Teilt uns bitte bei der Anmeldung mit welche Sprachen ihr sprecht, ob ihr dolmetschen könnt oder für welche Sprache ihr eine Dolmetscherin braucht oder selbst mitbringt.

Verteilt diese Einladung bitte an andere Frauen- und Lesbengruppen weiter. Wenn ihr Kontakte in andere Länder habt, schickt die Einladung dort bitte selbständig hin und schickt die Adressen bitte nach Köln zum Verteiler.

Wir freuen uns auf euch,

bis bald!!!

Die VorbereitungsFrauenLesben

Wir rufen Euch FrauenLesben auf zum EU-Gipfel nach Köln zu kommen.

Wir wollen mit Frauen, die an unterschiedlichen Punkten politisch arbeiten, zusammen dem Gipfel etwas entgegen setzen. Dazu wollen wir an bestehende Strukturen unter Frauen anknüpfen und diese ausbauen.

Die Gipfeltagungen sind neben Arbeitstreffen auch Propagandashows, um der eigenen und der weltweiten Bevölkerung Macht und Kompetenz zu demonstrieren. Dabei wird der Anschein von Transparenz erweckt. Ohne öffentliche Diskussion werden EU-Kompetenzen ausgeweitet und eine Fülle von neuen Gesetzen diktiert: sei es in der Asylpolitik, der Arbeitsmarkt- und Erwerbslosenpolitik, „Innere Sicherheit“ oder der Ausbau der Repressionstechnologien usw. Mit der EU und ihren verschiedenen Machtapparaten werden die Lebensbedingungen hier meist auf den schlechtesten Level angeglichen.

Außenpolitisch will das vereinigte Europa sich besser bei der Neuaufteilung Osteuropas und der Ausbeutung Asiens durchsetzen. Dazu dient die vereinheitlichte Außenpolitik und militärische Zusammenarbeit.

An zwei Beispielen wollen wir veränderte Bedingungen für Frauen zeigen (ohne ein vollständiges Bild abgeben zu können) und sagen, was uns daran nicht paßt.

### **Frauen arbeiten - ständig und überall!**

Unterbezahlt.

Ohne Lohn.

Für uns ist es keine Lösung, nur nach Arbeit zu schreien. Denn gerade die Lohnarbeit ist menschenverachtend und zerstört die Natur. Lohnarbeit zwingt uns in autoritäre und leistungsfixierte Betriebshierarchien. Die kapitalistische Lohnarbeit beruht auf einer patriarchalen Arbeitsteilung, die unterschieden wird in: „produktive Arbeit“ und „häusliche Arbeit“. Frauen sind die ersten, die von der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen betroffen sind und dadurch erst recht in traditionelle Rollenmuster der unbezahlten und nicht anerkannten Hausarbeit zurückgedrängt werden, die ohnehin schon nebenbei – so mal eben – von Frauen geleistet wird.

Und - was wir nicht vergessen sollten: bei vielem, was lohnabhängige Menschen auch in und für Europa produzieren, handelt es sich um Dinge, die nicht nur überflüssig, sondern von Grund auf menschenfeindlich und zerstörerisch sind, zum Beispiel: Rüstungsgüter, Atomanlagen und eine Vielzahl von Konsumgütern, deren Produktion weltweit die natürliche Umwelt zerstört und auf der die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt basiert. Die profitorientierte Produktion dieser Waren

basiert auf der Ausbeutung und Unterdrückung von Menschen. Vor allem das Ausbeutungsverhältnis zwischen der sogenannten Ersten und Dritten Welt muß immer mitbedacht werden, wenn von einem vereinten Europa die Rede ist. Vereine wirtschaftliche und politische Macht heißt schließlich auch abhängige Staaten um so besser beherrschen zu können. Wenn wir von der generellen Kritik der Lohnarbeit benachteiligt werden: Gewalt am Arbeitsplatz, Jobs ohne Streikrecht/Kranken- oder Arbeitslosenversicherung, Teilzeit, Heimarbeit sowie andere Niedriglohnarbeit ohne Kündigungsschutz.

In diesem kapitalistischen, auf Konkurrenz basierendem Wirtschaftssystem kann es keine GewinnerInnen geben: auf der einen Seite leben Menschen am Existenzminimum und können kaum ihre Grundbedürfnisse befriedigen, während auf der anderen Seite Menschen versuchen, ihre künstlich geschaffenen, unbegrenzten Bedürfnisse im Konsumrausch zu befriedigen.

#### **Frauen müssen flüchten - ständig und überall!**

Sie fliehen vor Krieg und Folter, vor Hunger und Armut oder weil sie wegen ihres Geschlechts, ihrer Homosexualität, ihrer politischen Haltung oder ihrer „Volkszugehörigkeit“ verfolgt werden. Viele dieser Fluchtsachen - besonders die frauenspezifischen - sind in den meisten EU-Ländern nicht als Asylgründe anerkannt. Bei vielen kommen mehrere Gründe zusammen. Egal warum - es ist grundsätzlich, legitim von einem Land in ein anderes auszuwandern. Die EU-Staaten sind durch Außenpolitik, Militäreinsätze und Rüstungsexporte verantwortlich für Kriege in anderen Teilen der Welt. Sie sorgen für die Aufrechterhaltung eines Weltwirtschaftssystems, das für den Großteil der Menschheit Armut und Hunger bedeutet. Die Interessen der Menschen der sogenannten Dritten Welt werden nicht berücksichtigt, wodurch sie wiederum zur Flucht gezwungen werden.

Es gibt Länder und ganze Regionen, wo Frauen mehr als die Hälfte der Migrierenden ausmachen. Die Flucht nach Europa ist für Frauen zusätzlich erschwert durch:

- fehlende eigene finanzielle Mittel
- Verantwortung für ihre Familie
- sexuelle Gewalt auf der Flucht
- fehlende schulische Ausbildung

Unter diesen Voraussetzungen ist es für Frauen erst recht nicht möglich, Europas Grenzen zu überqueren.

Europa ist zu einer Festung geworden! Die EU-Staaten versuchen im Rahmen des Schengener Abkommens alles, um zu verhindern, daß Flüchtlinge und MigrantInnen nach Europa gelangen. An der deutschen Ostgrenze stehen Heerscharen von BundesgrenzschützerInnen mit Nachsichtgeräten und Infrarotkameras bereit, die Mauer der Festung Europa zu sichern. Seit 1990 sind an dieser Ostgrenze 90

Menschen ermordet worden - auf der Flucht vor dem BGS verunglückt oder ertrunken bei dem Versuch, nachts an gefährlichen Stellen unentdeckt den Grenzfluß zu durchqueren. In Griechenland wird die EU-Außengrenze bereits mit Mienenfeldern gesichert.

Flüchtlinge, denen die Überquerung der Grenze gelungen ist, und die ein Asylantrag innerhalb Europas stellen konnten, werden erkenntnisdienlich behandelt und erfaßt. Würde der Asylantrag abgelehnt, ist ein weiterer in einem anderen EU-Staat nicht möglich.

Diese Flüchtlingspolitik der EU ist rassistisch! Menschen, die vor Hunger und Armut fliehen, haben heute keine Chance, in Europa ein Bleiberecht zu erhalten, obwohl die westlichen Industrienationen sich schuldig machen, indem sie die „Dritte Welt Länder“ ausbeuten und in wirtschaftlicher Abhängigkeit halten. Als Ausweg bleibt für viele nur ein illegalisierter Aufenthalt, ohne Rechte und in völliger Perspektivlosigkeit, ohne medizinische Versorgung und in ständiger Angst vor Abschiebeknast und Abschiebung. Ihre einzige Möglichkeit ist es, in ausbeuterischen und ungeschützten Arbeitsverhältnissen zu arbeiten. Davon profitieren viele Betriebe und Industriezweige ganz erheblich. Diese rassistische Flüchtlingspolitik, das ausbeuterische Weltwirtschaftssystem, die Menschen und Natur verachtende Lohnarbeit, die sexistische Repression und sexuelle Gewalt sind Merkmale einer von patriarchalen Werten dominierten Welt.

**Wir treffen uns in den Tagen vom 03. - 06. Juni und rufen alle Frauen auf, nach Köln zu kommen!**

An einer gemischten „linksradikalen“ Demo am 03.06. beteiligen wir uns mit einem Frauenblock. Am 04.06. sollen verschiedene dezentrale Frauenaktionen in Gruppen stattfinden. Wir stellen uns vor, daß die Nicht-Kölnnerinnen sich in ihren Städten schon Aktionen planen und Ideen mitbringen. Für Samstag, den 05.06., planen wir eine Kundgebung oder Demo vor dem Abschiebeknast für Frauen in Neuss (liegt nicht weit von Köln entfernt). Außerdem werden wir für alle Tage Raum zum Kennenlernen und Austauschen haben.

**Laßt uns dem Patriarchat unsere geballte  
Frauensolidarität entgegensetzen!**

**Laßt uns laut unsere Forderungen vertreten und  
die Welt nach unseren Vorstellungen gestalten!**

*Das ist der Bestwunsch, bitte eskalieren!*

Zusammenschluß Kölner FrauenLesben gegen die Gipfel  
*Alliance of Cologne women against the summits*

c/o Infoladen  
Ludolf-Camphausen-Str.36  
50672 Köln  
Tel.: 0221/317693 (Michaela)

Rückmeldung für das europaweite FrauenLesben-Treffen gegen  
EU-und Weltwirtschaftsgipfel vom 26.-28. März 1999 in Köln.

*Entry-form for the europeanwide women-gathering against the  
European Summit and the World Summit on Economy from 26th  
to 28th of March 1999 in Cologne/Köln.*

Bitte so schnell wie möglich an uns zurückschicken!!!  
*Please, return this form as soon as possible!!!*

- Zu wievielen Frauen kommt ihr? .....  
*How many of you are coming? .....*
- Ankunft am Freitag (ab 19 Uhr) ..... oder Samstag (ab  
9.30 Uhr) .....  
*When will you arrive? Friday (from 7pm) ..... or  
Saturday (from 9.30am) .....*
- Anzahl von Schlafplätzen in: / *Number of beds needed in:*
  - FrauenLesben WGs / *women only flats* .....
  - egal / *all the same* .....
- Essen / *Food:*
  - vegetarisch / *vegetarian* .....
  - vegan / *vegan* .....
- Übersetzerin in folgender Sprache gebraucht:.....  
*Translator needed for the following language:.....*
- Kontaktadresse von euch / *Your contact-address:*  
.....  
.....  
.....
- Sonst noch was? / *Anything else?*  
.....  
.....

Die Räume sind nicht rolligerecht. Wenn eine FrauLesbe mit  
Rolli kommen will, soll sie sich bitte bei uns melden, und  
wir gucken , ob wir gemeinsam eine Lösung finden.  
*The place is not suitable for wheelchairs. If a woman in a  
wheelchair wants to come, please, contact us and we will  
try to find a way together.*

Liste „Was muß bis zum EU-Gipfel noch alles erledigt werden“

-Schlafmöglichkeiten/Wiese für Camp aufreiben. (Die Gemischten haben auch noch keinen Platz für ihr Camp, verhandeln demnächst mit der Stadt, theoretisch bestünde die Möglichkeit, sich an diesen Verhandlungen zu beteiligen)

-Aufenthalts- und Anlaufmöglichkeit: Allenweltshaus, dort soll eine Infostelle eingerichtet werden, wo auswärtige Frauen erstmal ankommen und mit Infos versorgt werden sollen. Was findet wann wo statt, wo sind Schlafplätze, Kontakt zum EA, Stadtplan mit Adressen z.B. von netten Kneipen und sonstigen wichtigen Orten, Straßenbahnlinien usw.; Rechtshilfe/Flugi in mehreren Sprachen, evtl. Dolmetscherinnen, Relaxen, Kaffeetrinken. In dieser Infostelle sollen immer (aber nicht nur) Frauen aus Köln sein, die als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung stehen.

-Essen während des Camps

-Dolmetscherinnen

-Kontakt zum EA

-zumindest für den FrauenLesbenBlock auf der EU-Demo brauchen wir eine Kontaktfrau zu den Gemischten (das wäre auch insgesamt sinnvoll!)

-sowas wie einen „Fahrplan“ für die Tage erstellen (was findet wann wo statt, woran beteiligen wir uns, was organisieren wir selber bzw. einzelne Gruppen von uns)

-Geld

-Autos: bei der Infostelle abstellen, um eventuell Frauen von irgendwelchen Gefangensammelstellen abzuholen

-Handys: wer eins hat soll es mitbringen

-Bezugsgruppen für einzelne FrauenLesben organisieren

-Sanitärerinnen

Aktionen/Veranstaltungen zum EU/Weltwirtschaftsgipfel in Köln vom 28.5. – 20.6. 99

- 28. 5.– 2.6. EU-Alternativgipfel von Bündnis Köln 99
- 29.5. Ankunft und Demo der Europäischen Märsche gegen Erwerbslosigkeit
- 2.6. Ankunft der Fahrradkarawane „Geld oder Leben“ in Köln
- 3.6. – 6.6. Anti EU-Kongreß vom bundesweiten linksradikalen Anti EU/WWG-Plenum
- 3.6. EU-Gegendemo
- 16.6. Hearing des NRO-Frauenforums und Veranstaltung zu Globalisierung und Alternativen
- 17. – 18.6. G7-Alternativgipfel von WEED, „Kein Mensch ist illegal“, Medico international
- 18.6. Internationaler Aktionstag (Reclaim the streets)
- 19.6. G7-Demo von Bündnis Köln 99
- 19.6. Menschenkette von Erlaßjahrkampagne 2000
- 19/20.6. Ankunft der Internationalen Karawane (VertreterInnen von Basisbewegungen aus Indien und Südamerika)

#### Offizielle Veranstaltungen:

- 29.5. „Europäischer Markt der Möglichkeiten“ auf dem Roncalliplatz
- 3.-4.6. EU-Gipfel im Gürzenich
- 3.6. Konzert auf dem Roncalliplatz
- 9.-10.6. G7-Außenministertreffen in Köln
- 13.6. Medienbürgerfest (und Europaparlamentswahlen)
- 18.-20.6. G7-Gipfel im Museum Ludwig/Philharmonie
- 19.6. Konzert für Staatsgäste in der Philharmonie, Übertragung auf dem Alter Markt